

Ragusaner Schriftsteller des XVII. Jahrhunderts beisammen, um einer Aufführung der „Dubravka“, eines Schäferspieles von Gundulić, beizuwohnen. In der Fensternische oben hat der Künstler sein Selbstportrait angebracht und an die Säule vorne Budmani, den jetzigen Redacteur des großen akademischen Wörterbuches, hingestellt.

Coelestin Medović, geboren 1851, ist gleichfalls Dalmatiner. Er war Franciscaner, und sein Kloster in Ragusa sandte ihn nach Rom, wo er mehrere Jahre weilte, dann aber nach München, wo er die Schulen Wagners und Böffy' besuchte. In seiner ersten Zeit malte er mit Vorliebe asketische und gelehrte Mönche; eines dieser Bilder theilen wir hier



N. Frauges: Ein Feinhammer.

mit. Große Kraft der Charakteristik und innige Schilderung des Seelenlebens zeichnen diese Arbeiten aus, von denen sich zwei in der Gallerie Stroszmayer befinden. Später wandte er sich mehr äußerlichen Darstellungen zu. Er hat den Gallerieeinfluß nicht überwunden, seine Naturanschauung ist daher eine mehr mittelbare, er drückt sie aber mit voller Meisterschaft aus. Er zeichnet und malt geistreich.

Eine unglückliche Künstlerexistenz wurde früh hinweggerafft. Milan Sunko (geboren 1860, gestorben 1891), ein Schüler Kleins, war als heraldischer Zeichner in Wien thätig. Seine Wappenmalereien sind durchaus kleine Meisterwerke, aber auch seine Compositionen zu croatischen Gedichten im Stile Schwinds, und seine markanten Charakterstudien aus Croatien wurden sehr geschätzt. Wir bringen von ihm den Charakterkopf eines